

Heimatbund TÖGING

Beiträge zur Heimatgeschichte

Wir wissen es heute besser: Die Schlacht bei Ampfing am 28. September 1322, von der der Hauptbeteiligte, Ludwig der Bayer, immer von seinem »Streite bei Mühldorf« sprach, war weder in Ampfing noch in Mühldorf, sondern etwas westlich von Erharting, also nahe beim Pauli-Wirt. Ganz klar, denn die Ritter hatten Durst und mussten auch gepflegt werden. Franz Xaver Rambold, der die folgende kleine launige Erzählung 1922 zum 600-jährigen Gedenken schrieb, hielt sich natürlich an die damals bekannte Version und ließ seine Geschichte von der Ampfinger Schlacht natürlich in Ampfing spielen, Verpflegung gab es beim Posthalter, das ist die heutige Gastwirtschaft Hinterecker am Marktplatz. Noch ein Hinweis: Der legendäre Seifried Schweppermann, der sich bei der Schlacht von Gammelsdorf 1313 große Verdienste erworben hatte, war 1322 auf Grund seines hohen Alters ganz sicher nicht dabei; die Geschichte mit den zwei Eiern gehört so oder so ins Reich der Fabel, auch wenn die Ampfinger zum Gedenken an der Isenbrücke Richtung Zangberg zwei riesige steinerne Abbilder deponiert haben.

Josef Steinbichler

FRANZ XAVER RAMBOLD

Die Ampfinger Schlacht

»Kreibnteufil! Wenn er jetzt mit'm Vierezug no net kimmt, dann könn ma morgn die ganze Schlacht net halten!« So hat am Ampfinger Bahnhof der lange Christoph grantlt, an Kaiser Ludwig sei alta Schildträger und Leibknapp, und hat volla Ungeduld sein hochn Herrn derwart. Er hat grad sei schwarze Virginia zum xtenmal anzundn: »Dö Zündhölzeln wern a allaweil schlechta - und teuera.« Da kimmt endli, natürlich mit Mordsverspätung, von Weidnbach her mit Rauch und Spektakl da Zug. Und schau! Aus da 3. Klass steigt sei Herr. »Muaß mit da Kriegskasse a net b'sunders g'stellt sei«, hat si da Christoph denkt, »sunst war mei Herr scho 1. Klafß g'fahr'n.« »Ja, weil S' nur da san, Herr Kaiser!« schreit er nacha froh und nimmt eahm dienstwilli's Handgepäck ab. »Christoph, schau mir auf mei Kofferl auf«, sagt da Kaiser, »es is die goldane Kaiserkron drin. Wann die verlorn gang, helfat mi die ganz Schlacht nix.« »Es feit si nix!« sagt da Christoph, »aba wolln Euer Majestät net glei zum Posthalter umgeh. Da Schweppermann wart scho lang auf Enk, und da Burggraf von Nürnberg is a scho da.« Beim Posthalter z' Ampfing sitzen scho im Nebenzimmer die wackeren Kriegsleut beiananda und begrüäßn freudig ihren Herrn. »A bißl a Brotzeit g'fällig! Herr Kaiser«, kimmt da Herr Posthalter eina. »An guatn Aufschnitt hätt i oda an kal'tn Schweinsbrat'n.« »Bring, was d' magst«, sagt da Kaiser, aba a Maß Bier möcht i a. Ma werd dursti bei dem staubinga Wetta.«

»No«, draht si da Ludwig zu seine Getreu'n, »woll'n ma s' morg'n packa, dö österreichischen Windbeutel? A sölchana Wuat hab i scho, auf mein feina, schöne Vettern Friedrich. Was mir der die Jahr her z'schaffa g'macht hat! Und iatzt sitzt er mit seine Herrn Bischöf z' Mühldorf druntn beim Schwanawirt. Da gib'ts Wei' und Gansbratn, und i derf z'Ampfing an kaltn Aufschnitt ess'n. Wart no, Brüaderl, morgn wendt si die Gschicht!« Und nachdem sie den ganzn Schlachtplan durchaus ausstudiert ham, suacht a jeda sei Nachtlager auf. Muaß ja alls guat beim Zeug sei, morgn. »Hausl«, sagt da Kaiser no vorm Bettgehn, »daß d' uns fei pünktli um fünfe aufweckst, net, daß ma die ganze Schlacht verschlafat!« »I wer glei an Wecka richtn, dann passiert

nix!« schreit da Hausl und kriacht a in sei Stroh.

Am andern Tag in aller Fruah hätt's gar koan Wecker und koan Hausl braucht, a so geht's in dem Ampfing zua. Da hat's grad gschebbert vor lauta Schwerta und Spiaß und in lange Reihen warn s' aufgestellt, die Kriegsleut, Ritter und Knecht. Und dö glanzatn Rüstunga und dö



Franz Xaver Rambold

schöna Fahna, wo s' ghabt ham, mit'm heilinga Sankt Michael drauf, dö Münchner Bäckerknecht mit'm Münchner Kindl und dö boarischen Weckn auf da andern Seitm, dö Landshuta mit dö drei Helm und dö Moosburga mit'm Röserl im Wappen und no vui andere. Da König Johann mit seine Böhmakn is ganz vorn gstandn. »Sauberne Leut«, sagt da Kaiser Ludwig zfriedn, »da wern ma s' scho kriagn!«

Derweil san dö Oesterreicha a net faul gwesn und scho beizeitm vo Mühldorf aufbrocha. »Da Teufil soll den gachn Stadtberg hol'n!« sagt da Marschall vo Pilichdorf, »da geht oam ja scho da Schnauffer aus, ehvor man in d' Schlacht kimmt.« »No«,

moant da Herzog Friedrich, »so grobe Lackln wern dö Boarn a net sei und uns glei opacka. Da gib'ts scho no a Zeitl zum Verschnaufa.« Aba dö Boarn warn wirkli so grobe Lackln und ham d' Oestreicha glei opackt wie dö Wildn. - Gschaugt hams' aba do, dö Boarischn, denn d' Oestreicha ham echte Wilde dabei ghabt, Kumanen und andere heidnische Völkerschafn vo hinterhalb Salzburg füra, gelbe, abscheuliche Burschn mit Schlitzaug'n und pechschwarze Haar, volla Läus und Flöh, pfui Teufil! und schmieri, daß koa anständigiga Christmensch so an Kerl oglanga möcht. Drum hams' a dö Böhmakn drauf loslassn. Denn dö Münchner Bäcker hätt'n si ja koa rechtschaffns Loabi mehr bacha trauf, wenn s' mit ihre saubern Händ so oan o'grüahrt hätt'n. Aba dö Böhmisch'n ham's net damacha kinna und san butzweg g'fangt worn. Himmi Landshut! Iatzt geh'ts krumm! hat da Ludwig g'sagt, und da Oestreicha hat si schon g'freut. - Aba stad, stad! Wann da alt Schweppermann net g'wes'n war. Der hat glei am Anfang zum Burggrafen vo Nürnberg g'sagt: »Du gehst mit deine Leut auf Zangberg umi und wartst, bis i di brauch. Da könnt's beim Riedl schön naß fuattern, aba beim Zeug müaß'ts sei, net daß's ma alle bsuffa

werds!« Und wia 'r as iatz in da höchstn Not braucht hat, sans a wirkli kemma, prächtli und nobi und san dö Oesterreicha grad auf da Seit'n eini. Dö ham scho gmoant, es san an Leopoldi seine Leut, dö nimma rechtzeiti ham herkemma kinna, und ham gjuchazt: »Iatz is 's scho gwunna!« Aba Schneck'n! Iatz hat sie's erst dawischt und wial All's hams überdrüber g'rennt und an Friedrich selm - gwihrt hat a si, wia a Vazweifeta, dös muafß ma sag'n - den ham s' a no dapackt und da Rindsmaul mit sei'm Ochsnkopf am Schild, der hat'n g'fangt. Au weh, au weh! Aus is mit da Herrlichkeit, hat si da Friedrich denkt. Da ham s' 'n scho zum Ludwig hi'gweist. »So, Brüaderl, hab i di!« sagt der. »Is ma scho liaba, i hab di dawischt statt du mi. Aba weilst di so tapfa g'halt'n hast, will i a net unguat sei und di nobi behandln. Heut nacht kimmst auf Dornberg. Da is glei hiebei da Echatinger Bräukella. Da werd dir da Liabhart scho a guate Maß zuakemma lass'n.« Und furt hamsn.

Nacha san dö Boarisch'n wieda zum Posthalter Hinterecker z' Ampfing und zum Berghammer und zum Fischerwirtsimmerl. An Appetit ham s' g'habt wia d' Wölf. Nach so ana Schlacht g'wiß koa Wunda. Aba dö Wirt ham g'jammert: »O Leut, o Leut! Koa Stäuberl z' ess'n ham ma mehr. Dö viel'n Soldat'n ham uns direkt ausg'fress'n.« Da kimmst zum größt'n Glück a Karrer daher mit sei'm Wagl volla Oar. »Her damit!« schreit glei da Ludwig und fangt dann's Oarausteil'n o. Aba a jeda hat grad oans kriagt, nur da Schweppennann zwoa. »Weilst dei Sach so ausnehmend guat g'macht hast«, hat da Kaiser g'sagt.

No was muafß i vazähl'n! Wia s' nach da Schlacht auf Ampfing z'ruck san, begegnet eahna grad an der Stell, wo jetzt dös Wimpasinga Kircherl steht, da Wimma, an alta Ampfinga Baua. »Wimma sing!« ruuft dem da Ludwig zua, »weil's heut so glückt hat« Und da Wimma, net faul, fangt a glei o:

»Juchhe, iatzt werd g'sunga, Dös is heut a Freud! Und schö habt's an Friedrich g'fangt Z'samt seine Leut.	Woll'n wieda oa kemma, Werd's grad a so g'macht, Dö wern a so drosch'n, Daß's blitzt und daß's kracht.«
--	--

»Guat! sag i«, hat da Kaisa g'sagt. »Ja, meine Ampfinga lass'n net luck. Iatzt woll'n ma aba a an dem Platz da a schöns Kircherl stift'n und obn kimmst a Buidl von da Schlacht drauf, akkrat, wia's g'wes'n is.« »Aba i muafß fei a drob'n sei«, hat si da alt Schweppermann vahnemli g'macht, »sunst g'freut mi di ganze Schlacht nimma.« »Sei nur stad, Alta«, hat'n da Kaiser besänftigt, »du kimmst scho drauf und wennst moanst, laß i dir vo mei'm Hofmala deine zwoa Oar a no aufi mal'n.« Und a so is's a g'macht worn, und heut steht dös Kircherl mit'm Buidl drin no da. Schaugt's es enk nur o!

